

Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Jahresbericht 2005

1. Vereinstätigkeit

Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. ist inzwischen im siebenten Jahr tätig. Zum 31. 12. 2005 betrug die Anzahl der Mitglieder 15. Die Mitgliedschaft von Günther Richter ruht weiterhin, Jürgen Haschke wurde wie zur letzten Mitgliederversammlung vereinbart angeschrieben, eine Reaktion steht noch aus. Zur letzten Mitgliederversammlung sind zwei neue Mitglieder eingetreten: Marina Böttcher und Ute Strobel haben bei der Ausstellung im Sommer mitgearbeitet und engagieren sich weiter.

2. Aktivitäten

Das Jahr 2005 war geprägt von der gemeinsam mit der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen veranstalteten **Kunstaussstellung „EINSCHLUSS“ in den Räumen der ehemaligen MfS-Haftanstalt** Erfurt (vgl. dazu den ausführlichen Bericht der Landesbeauftragten).

Dieses Projekt hat uns viel Arbeit gemacht, beteiligt waren neben der Landesbeauftragten Hildigund Neubert und ihren Mitarbeiter/innen Frau Dr. Herz, Dr. Wanitschke vor allem Dieter Seidel, in der Doppelfunktion als Mitarbeiter und Vereinsmitglied, als Projektleiter Manfred May und als Vereinsvorsitzende Barbara Sengewald. Ein großer Gewinn war auch der Einsatz der Mitarbeiter/innen, die über Arbeitsgelegenheiten der „Arge“ (sogenannte 1-Euro-Jobs) eingesetzt wurden. Die Betreuung und Arbeitsorganisation dafür wurde durch Dorothea Kunz und Dieter Klipphahn wahrgenommen, der auch viele weitere handwerkliche Arbeiten übernahm. Das Projekt konnte mit Hilfe der Stiftung Aufarbeitung, der Sparkassenversicherung, Lottomitteln des Kultusministeriums und mehrere kleine Sachspenden von Handwerksbetrieben und den Stadtwerken Erfurt finanziert werden.

Zur Eröffnung am 15. 6. 05 kamen bereits 250 Besucher, insgesamt sahen 8242 Besucher die Ausstellung. Bis zur Finissage am 15. 9. wurde jeden Donnerstag eine begleitende Veranstaltung im Hof der ehemaligen Haftanstalt, einmal auch in der Andreaskirche mit insgesamt 980 Besuchern durchgeführt. Eine davon mit einem Bericht von der Besetzung am 4. 12. 1989 wurde von der Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. durch Barbara Sengewald und Matthias Sengewald durchgeführt. Von den Mitarbeiter/innen der Landesbeauftragten wurden 98 historische Führungen, u.a. mit Schülergruppen durchgeführt. Mehrere Politiker und Personen des öffentlichen Lebens besuchten die Ausstellung, u.a. der Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus, der Erfurter Oberbürgermeister Manfred Ruge, die Minister Prof. Dr. Jens Goebel (Kultus), Andreas Trautvetter (Bau), Harald Schliemann (Justiz), der katholische Bischof Joachim Wanke Bärbel Bohley.

Sechs Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Frankreich und Ungarn gestalteten mehrere ehemalige Zellen. Manfred May schreibt dazu: „Ich habe häufig folgenden Ablauf beobachtet... Das Hauptinteresse galt zunächst den originalen Zellen des MfS. Unter dem Eindruck dieser Situation, der damit verbundenen Assoziationen, der visuellen und psychischen Anmutung wurden die künstlerischen Arbeiten im Erdgeschoss aufgesucht. Und als hätte die Begegnung mit den Zellen für die Sprache der Werke aufgeschlossen, begann sehr häufig ein sehr eingehendes Beschäftigen mit diesen Arbeiten... So gelang der Spagat: Die Ausstellung in ihrer konsequenten Sprache wurde von den Opfern der Verfolgung angenommen; die Wahrnehmung wurde nicht durch das politische Anliegen verstellt. Die Tatsache, das MfS-Gefängnis geöffnet zu haben wurde honoriert, ebenso wie die Kunstaussstellung als Geste auf die Opfer zu und für sie verstanden wurde.“ Die vielen Zeitzeugen, die als Besucher z.T. sogar mehrmals kamen, waren eine wertvolle Hilfe, um die Situation der Gefangenen viel besser nachvollziehen zu können (vgl. dazu auch den ausführlichen Bericht der Landesbeauftragten).

Auch wenn es noch keine endgültigen Aussagen gibt, können wir wohl schon sagen, dass die Bemühungen, in der nicht mehr genutzten U-Haftanstalt (Stasi-Haft) in Erfurt eine Gedenkstätte einzurichten und den Abriss zu verhindern, von Erfolg gekrönt sind. Der Thüringer Ministerpräsident sprach sich in einer Pressemitteilung nach seinem Besuch „dafür aus, wenigstens einen Teil der ehemaligen Stasi-Haftanstalt als Gedenkstätte zu erhalten. Althaus sagte ... zu, sich persönlich dafür einzusetzen.“

2005 wurden wieder **zwei Veranstaltungen** gemeinsam mit dem Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt, der Ev. Stadtakademie, der Landeszentrale für Politische Bildung und der Landesbeauftragten durchgeführt. Sie standen beide unter dem Titel: Das Ende der Nachkriegszeit vor 15 Jahren - Oder: Vom friedlich-bürokratischen Abschluss einer Revolution

Die erste Veranstaltung am 31. August, war anlässlich des **Abschlusses des Einigungsvertrages vor 15 Jahren** unter dem Thema: „Ende oder Vollendung der friedlichen Revolution?“ Dem Vortrag von Matthias Gehler (Erfurt, Regierungssprecher a. D., Hörfunkchef des MDR 1 Radio Thüringen) „Wie vor 15 Jahren der Einigungsvertrag abgeschlossen wurde“ schloss sich eine Podiumsgespräch „Runder Tisch: Regionale Identität – deutsche Einheit – europäische Vielfalt“ mit Matthias Gehler (Erfurt), Dr. Johannes Gerster (Jerusalem, Politiker), Lothar Schmelz (Erfurt, Kurator), Konrad Weiß (Berlin, Publizist und Regisseur) unter der Moderation von Msgr. Dr. Karl-Heinz Ducke (Jena, Pfarrer / Moderator des Zentralen Runden Tisches) an. Nach Essen, Trinken und Musik im Renaissancehof schloss der Abend mit einem besinnlich-meditativen Ausklang „Deutsche Erinnerungen ...“ zu den deutschen Hymnen aus.

Der zweite Abend am 12 September gedachte des **Abschlusses des 2+4-Vertrages vor 15 Jahren**. Nach einem Konzert der „Erfurter Camerata“ trafen Bärbel Bohley und Günther Schabowski zu einem Gespräch, moderiert von Dr. Aribert Rothe mit dem Titel: „Umbruch im europäischen Haus“ aufeinander.

Beide Abende waren sehr gut besucht und vermittelten oder erinnerten Einsichten über die jüngste Geschichte entsprechend dem Ziel unseres Vereins.

Wie in jedem Jahr wurde **am 4. 12.** 18 Uhr in der Andreasstraße an **die erste Besetzung der Bezirksverwaltung des MfS in Erfurt 1989 gedacht**. Es beinhaltete eine Ansprache von Dieter Seidel und dem Landtagsabgeordneten Jörg Schwäblein. In einer Schweigeminute wurde an die Opfer der SED-Diktatur, insbesondere der ehemaligen Staatssicherheit der DDR, aber auch des mutigen Einsatzes der Frauen und Männer bei der ersten Besetzung einer MfS-Bezirksstelle gedacht, die einen wesentlicher Beitrag zur Beendigung der SED-Diktatur leistete.

3. Finanzen

Im Jahre 2005 wurde Einnahmen durch Beiträge in Höhe von 210,50 €, Spenden in Höhe von 1411,01,-€, Zuschüssen für die Projekte U-Haft Andreasstraße in Höhe von insgesamt 39108,85 € sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Katalogen und Broschüren in Höhe von 401,55 € erzielt. Nach Abzug der Kosten für die Projekte U-Haft in Höhe von gesamt 39276,55 und der Ausgaben der laufenden Vereinstätigkeit in Höhe von 136,21€ ist eine Mehrausgabe in Höhe von 303,91 € zu verzeichnen. Damit wurde der Überschuss aus dem Vorjahr satzungsgemäß verwendet.

Die einnahmen für das Projekt „Einschluss“ allein gesehen betragen 37598,56 € und die dazugehörigen Ausgaben 38323,55 €. Das ergibt eine Mehrausgabe in Höhe von 724,99 €, Dazu kommt noch eine Verbindlichkeit in Höhe von 880,00 € Reisekosten, die erst im Jahr 2006 gezahlt worden sind.

Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31.12.2004 auf 170,63 € in der Handkasse und 1726,33 € Kontostand wobei die erwähnte Verbindlichkeit in Höhe von 880,00 € davon abgezogen werden müssen. Die Jahresschussrechnung liegt vor und kann wie üblich eingesehen werden.

Barbara Sengewald